

Gemüse ohne Schlachtabfälle

Ob Supermarkt oder Bioladen: Gedüngt wurde das Biogemüse und Bioobst, das im Einkaufskorb landet, wahrscheinlich mit tierischen Abprodukten aus konventioneller Tierhaltung und/oder mit Reststoffen der Lebensmittelindustrie. Ohne Düngung geht es aber auch nicht. Eine vegane und gleichzeitig biologische Alternative bietet das Jungunternehmen grünerdüngen aus Dresden an. Wir sprachen mit Torsten Mick, einem der drei Gründer.

VON: SUSANN DÖHLER

KleePura ist der erste Bio-Dünger aus 100 Prozent Bio-Klee mit Naturland-Zertifizierung. Warum ausgerechnet Klee?

Klee hat die Eigenschaft, molekularen Stickstoff (78 Prozent in der Atemluft) und andere wichtige Nährstoffe mithilfe von Sonnenenergie und sogenannten Knöllchenbakterien, welche an den Wurzeln der Kleepflanze sitzen, zu speichern. Zudem beinhaltet Klee alle wichtigen Nährstoffe in einem ausgewogenen Verhältnis – ideal für Gemüse, Obst und Kräuter und das ohne tierische Bestandteile.

Das Wissen um den Klee ist seit jeher bekannt, warum machte man sich das nicht schon früher zunutze?

Weil es einfach etwas in Vergessenheit geraten ist. Man muss sich Folgendes vorstellen: Die im 19. Jahrhundert stark wachsende Weltbevölkerung musste ernährt werden. Im Gegensatz zu heute herrschte damals Mangel an allen Ecken und Kanten. Vor allem die damalige Landwirtschaft schaffte es einfach nicht ausreichend Nahrungsmittel zu produzieren. Das Problem hieß Stickstoff. Stickstoff in Form von Ammonium/Nitrat ist der „Hauptantriebsmotor“ für jede Pflanze, auch für Getreide, Gemüse, etc. Ende des 19. Jahrhunderts wurde von Fritz Haber und Carl Bosch das sogenannte Haber-Bosch-Verfahren entwickelt. Es war ein absoluter Segen, man hatte endlich

einen Weg gefunden, Stickstoff in nahezu unendlichen Mengen herzustellen. Dabei taten die Erfinder etwa genau das, was die sogenannten Leguminosen, zu denen auch der Klee gehört, schon immer machen: Sie wandelten Luftstickstoff in pflanzenverfügbaren Stickstoff um.

Was bedeutete das konkret?

Stickstoff gab's von da an wie vom Fließband. Überall und ständig verfügbar. Seitdem musste man sich keine Gedanken mehr über Fruchtfolgen, Wetterkapriolen oder Bodenbeschaffenheiten machen. Das war natürlich toll! Aber heute ist das anders, die Herausforderungen sind andere. Viele lehnen Kunstdünger ab und im Bio-Bereich ist dieser sogar verboten. Anstelle davon nutzt man hier u.a. tierische Schlachtabfälle als Dung, um Gemüse und Obst zu produzieren.

Wann und wie kam der Klee ins Spiel?

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) schrieb vor ein paar Jahren ein Projekt aus. Man sollte sich Gedanken machen – jetzt wird es ein wenig knifflig – wie man Bio-Gemüsebaubetrieben ein Bio-Düngemittel zur Verfügung stellen kann, welches aus dem Anbausystem des Ökologischen Landbaus kommt. Anders formuliert: Man suchte nach einem rein pflanzlichen Bio-Dünger, der seinem Namen auch gerecht wird, damit nicht nur die Endprodukte als veg-

an bzw. bio bezeichnet werden können, sondern auch der gesamte Herstellungsprozess einschließlich der Düngung. Weil im ökologischen Gemüseanbau organische Dünger erlaubt sind, die aus konventionellen Quellen stammen, darf man als Ökogemüsebauproduzent unter anderem Horn- und Federmehle sowie Reststoffe der Lebensmittelindustrie verwenden.

Wer forschte an dem Projekt?

Knut Schmidtke ist Professor an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW Dresden). Er hatte schon immer die Idee, etwas in diese Richtung zu unternehmen.

Wie ging es weiter?

Mit ihm zusammen stellten wir uns dieser Herausforderung und entwickelten ab 2012/13 den ersten zertifizierten Bio-Dünger aus 100 Prozent Klee. Wir kamen nämlich zu dem Ergebnis, dass man mit Rot- und Weißklee vor allem Gemüse, aber auch Obst und Kräuter hervorragend ernähren kann. Wir testeten unsere Ergebnisse in Kooperation mit verschiedenen Bio-Gemüsebaubetrieben. Diese waren begeistert. 2016 lief das Projekt aus.

Und dann?

Mein Hochschul-Kollege Simon Scheffler meinte: „Ich möchte nicht, dass unsere Idee in irgendeiner Schublade verschwin-



VERLOSUNG

Du möchtest deinen Garten in ein essbares Paradies verwandeln und/oder dich an einem Meer aus Blumen erfreuen? Dann mach mit und gewinne eine Packung des veganen Bio-Düngers! Wir verlosen 20 x ein 1,75-kg-KleePura-Paket.

Du möchtest eines davon bekommen? Dann schreibe uns bis zum 15.04.2018 eine E-Mail mit dem Betreff „KleePura“ an gewinnspiel@wellmedia.net. Wir drücken die Daumen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Klee statt Hornmehl oder Kunstdünger! Fast vier Jahre lang wurde an der HTW Dresden die Entwicklung eines Düngemittels aus regionalen Pflanzen geforscht. Mit dem dort gewonnenen Know-how stellt ein Team aus drei ehemaligen Mitarbeitern der Professur Ökologischer Landbau (Simon Scheffler, Torsten Mick, Beate Wunderlich) KleePura her, den ersten veganen Bio-Dünger mit Naturland-Zertifizierung aus 100 Prozent Bioklee. Mehr Infos findest du unter www.kleepura.de

INFO